Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 297. Sonntag den 19. Dezember 1886. IV. Jahrg.

Amerikanische Eisenbahnzustände.

Die Vossische Zeitung in Berlin enthält einen Auszug aus einem Vortrage, welchen vor einigen Tagen der Regierungs- und Baurath Lange im Architektenverein zu Berlin über amerikanische und deutsche Bauweise gehalten hat. Einige Bemerkungen welche der Vortragende dabei über die Eisenbahnzustände in den Vereinigten Staaten von Amerika gemacht hat, verdienen um so mehr die Beachtung auch weiterer Kreise, als Herr Lange, soviel wir wissen, einige Jahre in Amerika selbst Studien gemacht hat und somit nach eigener Kenntniß und Erfahrung spricht.

Es ist zunächst von den Brücken und zwar besonders den Eisenbahnbrücken die Rede, unter denen die Brücken auf Holzgerüsten, welche noch zahlreich auf den amerikanischen Eisenbahnen vertreten sind, als recht gefährlich erwähnt werden. Der Redner fährt sodann — wir zitiren nach der Vossischen Zeitung — fort: „Es ergiebt sich denn auch, daß nach einer längere Zeit hindurch fortgesetzten Beobachtung in den Vereinigten Staaten jährlich vierzig Brücken unter darüberfahrenden Zügen einstürzen, während in Deutschland alle acht Jahre etwa eine Eisenbahnbrücke sich schadhaft erweist, so daß die Unsicherheit bei Berücksichtigung selbst des fünfmal größeren Eisenbahnnetzes in Amerika eine sechzigmal so große ist. Die Amerikaner fassen alle Unglücksfälle mit großem Gleichmuthe auf, ja sie suchen solche Schäden möglichst gelinde darzustellen, um dem kostspieligen Umbau schlechter Brücken aus dem Wege zu gehen. So stürzte die 70 Fuß hohe Missouribrücke bei St. Charles 1879 zum ersten Male, am 8. Dezember 1881 zum zweiten Male ein, ohne daß man sich besonders darum kümmerte; erst 1884 wurde dieselbe umgebaut, aber nur deshalb, weil das Publikum anfing die Linie zu meiden. Die Bahnverwaltungen haben überall Agenten, welche bei solchen Unfällen den Verwundeten oder den Erben der Getödteten sofort hohe Summen auszahlen, sobald dieselben auf den Rechtsweg gegen die Gesellschaft Verzicht leisten. Trotz aller Vorkommnisse liest man oft die Behauptung, daß die Sicherheit dort eine ebenso große sei, wie in Europa. Zum Beweis führte die amerikanische „Eisenbahn-Zeitung" für das Jahr 1880 nur 315 Tödtungen und 372 Verwundungen im Betriebe an; nach einer sorgfältig abgeschlossenen Aufnahme darüber waren es aber in Wirklichkeit 2541 Tödtungen und 5620 Verwundungen, im ersteren Falle also acht Mal, im letzteren über zwölf Mal soviel, wie angegeben. Diese „sorgfältige" Aufstellung erschien leider erst 1884 und fand deshalb bei der großen Menge nicht mehr die geringste Beachtung. — Die Einrichtung der Eisenbahnwagen, die meist stark überheizt werden, ist auch nicht eine besonders rühmenswerthe; so geschieht die Erwärmung noch vielfach durch eiserne Oefen, die bei Zusammenstößen, auch bei sonst ungefährlichen, umfallen und Brände verursachen. — Was die Fahrgeschwindigkeit anlangt, so ergeben die amtlich festgestellten Zahlen, daß selbst auf den bestgebauten Linien die Züge keine größere Geschwindigkeit als die unserer Eilzüge annehmen, und daß sie auf allen weniger gut angelegten Strecken bedeutend langsamer fahren, ein Umstand, für welchen die Beschaffenheit des Bahnkörpers maßgebend ist."

Man sieht aus alle dem, daß unsere heimischen Eisenbahnen den Vergleich mit denen der Vereinigten Staaten nicht zu scheuen haben.

Politische Tagesschau.

Unsere unverbesserlichen Nörgeler und Besserwisser im Reichstage könnten in's Ausland in die Schule gehen, wo man genau die Motive der deutschen Reichsregierung bei der Einbringung der Militärvorlage zu würdigen weiß. So schreiben unter anderem die durchaus nicht deutsch-freundlichen „Times": „Selbst die Gegner des Fürsten Bismarck in anderen Fragen müssen zugeben, daß, wenn sich Gefahren um das Deutsche Reich zusammenballen, diese weder in einer provozirenden Politik, noch in dem Mangel an umsichtiger Führung seiner Angelegenheiten ihren Grund haben. Die deutsche Politik ist seit der Gründung des Reiches eminent friedlich gewesen, während die Voraussicht, der Scharfsinn, die Unerschöpflichkeit der Hilfsmittel des Reichskanzlers von den Feinden, welche er gedemüthigt hat, nicht weniger zugestanden werden, als von dem Lande, dessen Interessen er nimmer rastend vertritt. Wenn das Reich daher von neuen und größeren Gefahren bedroht ist, so müssen sie derartig sein, daß es gegen sie keine andere Sicherung, als vermehrte Kriegsbereitschaft giebt. Die französische Politik steht sicherlich in schneidendem Gegensatz zu der deutschen in jedem Theil der Welt und ist im ganzen deutlich erkennbar ein Element der Störung gewesen. Man nehme nur die bulgarische Frage, so ist die Verwickelung unendlich vermehrt worden durch die zweifelhafte Stellung, welche Frankreich im ganzen Verlaufe der Angelegenheit angenommen hat. Sind seine Politik und seine Ziele friedlicher Natur, so kann es ebensowenig Interesse wie Italien und England daran haben, den Fortschritt einer nach Unabhängigkeit ringenden Nation zu hemmen, oder den Vormarsch der Kosaken nach Konstantinopel zu erleichtern. Sind seine Ziele aber kriegerisch, so wird es verständlich, daß es die Fortdauer einer bedrohlichen Lage wünscht, um für sich eine Gelegenheit dabei zu finden. Man versteht daher leicht, weshalb die Staatsmänner Deutschlands es für nothwendig erachten, die ohnehin schon schweren Militärlasten ihres Volkes zu vergrößern. Es wäre freilich ein Beispiel von mehr als menschlicher Geduld, wenn sie sich nicht die Frage vorlegten, ob es kein Mittel giebt, wodurch sich ein friedliebendes Volk von der ungeheuren Last, stets bereit zu sein für einen Krieg auf Leben und Tod, befreien kann. Deutschland, England und Italien haben alle fortwährend Beweise davon gegeben, daß sie mit der Welt in Frieden zu leben wünschen, dennoch müssen alle diese Länder sich eine schwere Steuer auferlegen, nur um sicher im eigenen Hause wohnen zu können. Diese aufs äußerste gespannte, schließlich Erschöpfung verursachende Lage kann nicht ewig dauern. Niemand kann sagen, wie und wo der Sturm losbrechen wird, aber losbrechen muß er und wird er, wenn nicht andere Mittel gefunden werden, und das baldigst, um Europa von dem bangen Alp zu befreien, welcher auf ihm lastet, damit die Völker ihre Kräfte aufs neue friedlichen und fortschrittlichen Bestrebungen widmen können."

Die Militärkommission des Reichstags hat gestern die erste Lesung der Vorlage zu Ende geführt. Die vom Zentrum beantragte Bestimmung auf Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst wurde mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. Angenommen wurden ferner Resolutionen auf Einschränkung der Einberufung von Dispositionsurlaubern, sowie auf Vorlegung eines Nachtragsetats betreffend die Heeresverstärkungen. Hieran schloß sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Kriegsminister Bronsart von Schellendorff sowie die Konservativen und Nationalliberalen befürworteten sofortigen Eintritt in die zweite Lesung, während Freisinnige und Zentrum für Vertagung der Kommissionsverhandlungen bis nach Neujahr eintraten. Im Laufe der Debatte erklärte der Kriegsminister u. A., daß er kurz vor der Sitzung eine Nachricht erhalten habe, welche eine Beschleunigung der Vorlage noch wünschenswerther erscheinen lasse. Ferner konstatirte er, daß das Gesetz in der gestern angenommenen Fassung für die Regierung unannehmbar sei. Schließlich wurde ein Antrag Helldorf, die nächste Sitznng morgen, Sonnabend, abzuhalten mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt, dagegen beschlossen, dem Grafen Ballestrem die Ansetzung der nächsten Sitzung zu überlassen. Da Graf Ballestrem zuerst die Vertagung bis nach Neujahr in Vorschlag brachte, so wird angenommen, daß die nächste Sitzung vor dem Feste nicht stattfindet.

Paragraph 1 der Militärvorlage hat durch die gestrige Abstimmung folgende Fassung erhalten: „In Ausführung der Artikel 57, 59 und 60 der Reichsverfassung wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1890 auf 441 200 Mann festgestellt. Für die Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 kann eine Erhöhung der Präsenzstärke bis auf 450 000 Mann eintreten. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedens-Präsenzstärke nicht in Anrechnung. Vom 1. April 1887 ab werden die Infanterie in 518 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 364 Batterien, die Fußartillerie in 31, die Pioniere in 19 und der Train in 18 Bataillone formirt. Außerdem können vom gleichen Tage an bis zum 1. April 1888 16 Bataillone Infanterie formirt werden."

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des preußischen Staatsministeriums, mittelst welcher unter Zustimmung des Bundesraths der kleine Belagerungszustand über Frankfurt a. M., Stadt- und Landkreis, Hanau, Stadt- und Landkreis, den Kreis Höchst und den Obertaunuskreis verhängt wird. Die Landespolizeibehörde erhält damit die Befugniß, Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, auszuweisen. Ferner werden verboten das Waffentragen, sowie der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen, soweit es sich nicht um Munition des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine handelt. Gewehrpatronen sind von dem Verbot nicht betroffen. Das Verbot des Waffentragens findet u. A. keine Anwendung für Personen, welche im Besitz eines Waffenscheines sind.

Es besteht die Absicht, die Ferien des Reichstags bis zum 11. Januar auszudehnen, wenigstens wünschen dies Zentrum und Freisinnige, also die Majorität. Die Konservativen und Nationalliberalen wünschen, daß die Sitzungen bereits am 7. Januar wieder aufgenommen werden. Falls morgen der Reichstag wieder beschlußunfähig sein sollte, bleibt die Ansetzung der nächsten Sitzung dem Präsidenten überlassen, welcher den 7. Januar in Aussicht genommen hat.

---

(7)

Der Bauernerbe.

Erzählung von Jos von Reuß

(Unbefugter Nachdruck verboten).

(Schluß).

„O, der schlaue Bursche hat dem Knechte geschmeichelt ihn mitzunehmen — in's warme Nest. Die Brut! . . . . Aber er hat hier nichts zu suchen — warum hat sein Vater das Erbe seiner Väter verlassen. Ich werde ihn der Spätzin wiederschicken — wenn nur erst das Wetter vorüber ist . . . ."

Klein-Jan, der die Eichhofbäuerin erkannt hat und an die Aepfel denkt, die sie ihm neulich gegeben, ist schnell wie ein Eichkätzchen vom Gaul herab und tritt, sein nasses Wams schüttelnd, näher heran.

„Du möchtest wohl auch in's Haus hinein?" fragte die Muhme. „Heh?" Zornig wollte sie eben hinzusetzen: „Mach, daß Du heim kommst!" als Kadusch winselnd und regentriefend gelaufen kommt und gleichfalls um Einlaß bittet. Sie öffnet dem Thiere die Thür, und — was sie dem Hund zugesteht, vermag sie dem Knaben nicht zu verweigern. Auch ist Klein-Jan schnell zur Hand und schlüpft schon uneingeladen hinein. Die Bäuerin folgt kopfschüttelnd.

„Komm heran an's Feuer!" befiehlt sie mit rauher Stimme, als Kadusch sich daselbst ausgestreckt hat, um seinen Pelz zu trocknen.

Klein-Jan holt sich ein Schemelchen aus der Ecke, trägt es zur Feuerstelle und schiebt es zwischen Kadusch und den binsengeflochtenen Lehnstuhl der Muhme. Es war, als ob das nasse Küchlein die Flügel der Mutter suche.

Aber die Eichhofbäuerin ist nicht viel auf's Sitzen zugeschnitten. Gewohnheitsmäßig trottet sie umher, schürt die Torfgluth, richtet den an eiserner Kette niederhängenden Kessel und tritt zum Brodschranke, um dem kleinen Gaste ein Abendbrod zu schneiden. Das Butterbrot ist dick, fest und mit Honig bestrichen. Obenauf ist auch noch ein großes Stück Quarkkäse gelegt, um den Eichhof in vollem Glanze zu zeigen. Vergnüglich beißt Klein-Jan mit vollen Backen hinein.

Die Eichhofbäuerin sieht es mit wunderbar gemischten Gefühlen: Genugthuung, Stolz und Mitleid streiten sich in ihrer Brust.

„Du hast dem Eichhofknecht ein gutes Wort gegeben, daß er Dich auffitzen ließ?" fragte sie.

„Nein! Der schlief wie ein Bär. Ich bin allein aufgestiegen."

„So — hast Du den Wagen heimgefahren?"

„Habt Ihrs denn nicht gesehen?" fragte der Knabe stolz.

Meiner Treu, er weiß zuzugreifen, wird ein tüchtiger Bauer werden! denkt die Muhme und schaut freundlicher drein. Dabei bemerkt sie, daß Klein-Jan pudelnaß ist. Vielleicht paßt ihm die Jacke des Hinnerk, mit dem goldenen Knöpfchen, die sie noch im Schranke hängen hat — es ist das letzte Christgeschenk des Vaters. Sie will sie doch gleich holen. Da — kracht es mächtig draußen auf dem Hofe, der blendenden Helligkeit folgt kurze Dunkelheit, aus welcher Angstgeschrei und thierische Wehelaute bis in's Haus dringen.

Die Bäuerin stürzt an's Fenster und sieht mit Entsetzen, daß der Blitz an den stärksten Eichbaum auf das Gehöft niedergefahren ist. Zwar steht der Stamm noch fest und aufgerichtet, aber abgesplitterte Aeste, Zweige und Blätter sind massenhaft auf dem Boden verstreut. Und an dem in seinem Schutze harrenden Gefährt, dicht neben dem Scheunenthor, ist ein Gaul erschlagen — just der, von welchem Klein-Jan das letzte Fuder auf den Hof seiner Väter gelenkt hatte! — — — — — — — — — —

Im Hakenhofe hat das plötzliche Wetter gleichfalls überrascht, und ist schon zum vollen Ausbruch gekommen, ehe man dort das gewohnheitsmäßige, saure Schaffen unterbricht. Endlich sieht sich Anna doch nach ihren Küchlein um: Tina, Antje, Mariechen — sie sind alle glücklich im Hause, nur der Jan fehlt.

Besonders der Vater ist unruhig und blickt wiederholt hinaus. Aber die Landstraße ist wie gefegt, alles hat sich vor dem schweren Wetter geflüchtet.

Der Hinnerk überlegt, ob er Klein-Jan nacheilen soll. Aber wo den Knaben suchen? Die Sorge um seinen Augapfel steigt. Der weichmüthige Hinnerk würde es als Gottesstrafe empfinden, wenn dem Jan ein Unglück geschehen sollte. . . . .

„Es hat eingeschlagen — auf dem Eichhofe!" klingt es plötzlich von der Landstraße an sein Ohr, und verdrängt für den Augenblick jeden andern Gedanken, selbst die Sorge um den Knaben. Dem Erbe seiner Väter droht vielleicht Vernichtung, und die Schwester ist einsam, verlassen. . . . . Im Nu ist Hinnerk zum Haus hinaus, und einer der ersten an der Unglücksstätte, trotzdem Hakenhof und Eichhof weit auseinander gelegen sind.

Ein paar der nächsten Nachbarn sind schon dabei, das todte Pferd hinweg zu schaffen, von der Schwester, die sonst überall, ist nichts zu endecken. Auch Hinnerk hält sich nicht lange auf dem Hofe auf, es zieht ihn plötzlich mit unwiderstehlicher Macht zu der alten Feuerstätte.

Das Bild drinnen läßt ihn wie angewurzelt stehen bleiben. Trotz der Unruhe draußen sitzt die Schwester auf dem alten Lehnstuhle neben dem Torffeuer, und auf ihrem Schooße Klein-Jan, wie ein erschrecktes, zitterndes Vögelchen. Und es sind dieselben plumpen Liebkosungen, mit denen sie den Knaben beruhigt, die sie einst überreich an dem undankbaren Bruder verschwendet hat. Der Hinnerk kennt sie noch ganz genau.

„Wie kommt der Jan hierher, Tina?" fragte Hinnerk starr.

„Er hat das letzte Fuder vom Eichhofacker auf den Hof gefahren," berichtet die Schwester wie etwas Selbstverständliches. „Unser Herrgott hat ihm selbst den Weg gewiesen, dünkt mich, auf den Hof und — in's Haus! Sonst wäre er ja erschlagen, wie der Gaul draußen!" setzte sie weinend hinzu.

Der Hinnerk stand sprachlos.

„Und daß Du's gleich weißt, den Jan gebe ich nicht wieder her!" fährt die Muhme fort. „Wenn Du ihn haben willst, so komme wieder auf den Eichhof, ich mache der Anna Platz. —"

„Ich verstehe nicht, Tina!"

„Nun, ich meine, ich gehe bald in's Altentheil — meinetwegen auf den Hakenhof. Mich dünkt, eine kurze Weile kann ich noch wirthschaften dort, dann nimmst Du den Acker mit zum Eichhof, ein paar Koppeln grenzen schon aneinander," sagte die Schwester überlegend. 's ist wenigstens gut, daß Du nicht als hungriger Spatz auf den Spatzenhof gegangen bist. . . . .

Einen Monat später wohnten Hinnerk und Anna wirklich als „ganze" Bäuerin auf dem Erbe ihrer Väter. Klein-Jan aber genießt die Aussicht auf einen „doppelten Hof" und wird schon fertig werden damit.

Hinnerk selbst löste das rostzerfressene Hufeisen aus dem rauchgeschwärzten Balken und nagelte ein neues über die Hausthüre, das er dem erschlagenen Gaule entnommen hatte. Dann ließ er neben den verwitterten, unleserlichen Spruch schreiben:

„Im Namen Jesu Christ,
Eichhof bezogen ist —
Als Wohnung dieser Welt,
So lang es Gott gefällt!"

Der italienische Botschafter, General Graf Menabrea, überreichte der französischen Regierung gestern Vormittag die Kündigung des französisch-italienischen Handelsvertrages. Da dieser Vertrag erst mit dem 1. Januar 1888 abläuft, so ließ die italienische Regierung gleichzeitig mittheilen, daß sie bereit sei, im kommenden Jahre in Verhandlungen einzutreten, um wegen eines neuen Modus vivendi zu einer Verständigung mit der französischen Regierung zu gelangen.

Der französische Senat hat die Vorlage über provisorische Bewilligung von zwei Zwölfteln des Einnahmebudgets, unter Streichung des Artikels, nach welchem der Zinsfuß der Sparkassen herabgesetzt werden soll, angenommen. Die hiernach abgeänderte Vorlage wird heute von der Kammer anderweit berathen werden. — Im Senat machte am 16. d. Mts. der monarchische Senator Gavardie, nach wüthenden Ausfällen gegen die Republik und die heutige Regierung, welche er „Bande" titulirte, einen direkten Appell an den rettenden Säbel des Generals Boulanger, dem der orleanistische Senator seine höchsten Sympathien aussprach.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt ein Korrespondent der Köln. Ztg., daß General Boulanger bei Bildung des neuen Ministeriums seinen Eintritt in dasselbe an die ausdrückliche Bedingung geknüpft hat, daß ihm ein Kredit von 360 Millionen Frcs. für militärische Ausrüstungszwecke bewilligt werde. Das Ministerium Goblet hat diese Bedingung einstimmig angenommen. Demgemäß wird die Kreditvorlage in dieser Höhe die Kammer gleich nach Neujahr beschäftigen und trotz der schlechten Finanzlage auch gewiß angenommen werden.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag berieth gestern den Etat des Reichsamts des Innern. Zur Unterstützung des deutschen Fischereivereins wurden 30 000 Mk. (10 000 Mk. mehr als im Vorjahre) bewilligt, nachdem Abg. Rickert die Forderung bekämpft, Staatssekretär v. Bötticher, sowie die Abgg. v. Massow (kons.), v. Stauffenberg (freis.), Kelle (natl.) und v. Heeremann (Centr.) dieselbe dagegen befürwortet hatten. Zur Förderung der deutschen Hochseefischerei werden 200 000 Mk. verlangt (100 000 Mk. mehr als im Vorjahre.) Die Kommission beantragte nur 100 000 Mk. zu bewilligen. Die Abgg. Gamp (Reichsp.), Gebhard und Dr. Kruse (natl.), sowie Staatssekretär v. Bötticher befürworteten die volle Bewilligung im Gegensatz zum Abg. Schrader, der gegen die Erhöhung des Fonds sprach. Bei der Abstimmung stimmten 98 mit Ja, 77 mit Nein, das Haus war somit beschlußunfähig. Weiterberathung heute.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember 1886.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause, worauf dann nach dem Schluß derselben bei den Kaiserlichen Majestäten im Königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft stattfand. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Se. Majestät der Kaiser vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Perponcher sich Vortrag halten, empfing den Ober-Kämmerer, und stellverstretenden Minister des Königlichen Hauses, Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, und arbeitete darauf allein. Mittags hatte der erlauchte Monarch eine Unterredung mit dem Geheimen Hofrath Bork und unternahm alsdann, begleitet vom General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen Lehndorff eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben empfing seine Majestät der Kaiser den General-Intendanten der Königlichen Schauspiele Grafen Hochberg und vor dem Diner zu einer Konferenz den Staatssekretär des Aeußeren Grafen Herbert Bismarck.

— Die bulgarische Deputation ist heute Mittag aus Wien in Berlin eingetroffen. Die Ankunft erfolgte in aller Stille. Die Deputation hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen, wielange sie hierbleibt, ist noch nicht bekannt, da darüber noch keine Dispositionen getroffen sind. Einem Telegramm des hiesigen Hirsch'schen Bureau zufolge erhielt die bulgarische Deputation vor ihrer Abreise aus Wien die Mittheilung daß der Czar eine Kandidatur des Prinzen von Coburg-Cohary, abgelehnt habe. Von anderer Seite wird berichtet, der russische Botschafter Fürst Lobanoff habe die bulgarische Deputation bezüglich der Kandidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg-Cohary auf die Nichtanerkennung der Sobranje seitens Rußlands und den Fortbestand der Mingreli'schen Kandidatur verwiesen. Das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg" glaubt die Nachricht von der Kandidatur des Coburgers nicht ernsthaft nehmen zu dürfen und bezeichnet die Behauptung, daß diese Kandidatur keinem Hinderniß seitens einer Macht begegnen würde, als abenteuerlich.

— Die „Kölnische Zeitung" meldet: Der niedrige Kohlenfrachtsatz nach Italien werde voraussichtlich mit Beginn des Jahres 1887 in Kraft treten, trotzdem die schweizerischen Bahnen ihrerseits die Herabsetzung der Tarife verweigerten.

Ausland.

Haag, 17. Dezember. Die zweite Kammer hat in einer Nachtsitzung die Vorlage, betreffend die Unterstützung der Zuckerindustrie auf Java, angenommen.

London, 16. Dezember. Die Parlamentsmitglieder Dillon, O'Brien, Harris und Seebey sind zu Loughrea in der Grafschaft Galway verhaftet worden, während sie die Einziehung des Pachtzinses von den Pächtern leiteten.

London, 17. Dezember. Dillon und Genossen sind nach kurzer Verhandlung vor dem Polizeirichter gegen Kaution auf freiem Fuße belassen worden, die Verhandlung der Sache wurde um eine Woche zurückgestellt. In dem Haftbefehl sind Dillon und Genossen beschuldigt, konspirirt zu haben, um die Pächter zu bewegen, nicht die Pachtzinsen zu entrichten, zu deren Zahlung sie gesetzlich verpflichtet sind.

Rom, 17. Dezember. (Kammer.) Der Kriegsminister erklärt bei der Vertheidigung des Kriegsbudgets, das eine unmittelbare Kriegsgefahr nicht bestehe, Italien sei aber für jede Eventualität bereit.

Sofia, 16. Dezember. An Stelle der bulgarische Depu'ation, deren Empfang Kaiser Alexander verweigerte, wird der Metropolit Klement, persona grata am russischen Hofe, sich nach St. Petersburg begeben.

Provinzial-Nachrichten.

△ Schönsee, 18. Dezember. (Brand.) In der vergangenen Nacht ist in der Zuckerfabrik zu Neu-Schönsee Feuer ausgebrochen. Es sind das Siedehaus mit den daranstoßenden Gebäuden total abgebrannt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts Näheres bekannt.

Aus dem Kreise Schwetz, 15. Dezember. (Erfroren.) Noch ist der Winter ziemlich gelinde, und doch ist schon ein Mensch der Kälte zum Opfer gefallen. Der Knecht Paul Lepek aus Rozanno begab sich am Sonntag früh nach Driczmin zum Besuche. Auf dem Rückwege hat er wahrscheinlich zu viel getrunken und sich niedergelegt, und am Montag früh fand man ihn an der Feldmark von Gawronitz todt.

Lessen, 16. Dezember. (Bahn-Eröffnung.) Gestern fand die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Lessen-Garnsee statt.

Graudenz, 17. Dezember. (Besitzveränderung.) Die etwa 3 Hufen große Besitzung des Herrn Enß in Schroop ging in der Subhastation für 54 000 Mk. an die Berliner Bodenkreditbank über.

Aus dem Kreise Marienwerder, 15. Dezember. (Treibjagd.) Auf der Paulsdorfer Feldmark fand gestern eine Treibjagd statt, bei welcher 22 Schützen 95 Hasen und 1 Fuchs schossen.

Marienburg, 15. Dezember. (Ertränkt) hat sich heute früh 6 Uhr das 17jährige Dienstmädchen des Fuhrhalters Rosenthal, Namens Lina Muchowski, in der Nogat.

Flatow, 16. Dezember. (Melioration.) Ein lange gehegter Wunsch der betheiligten Landwirthe wird sich endlich verwirklichen lassen. Durch den Ankauf der „Blankwitter Mühle" wird die schon längst geplante Melioration großer Wiesenflächen vor sich gehen können. Auch die Gutsherrschaft Flatoß-Krojanke wird durch das Ablassen des „Baba"- und „Stadtsee's" die bisher stets durch Wasser vernichteten Wiesen in Gebrauch nehmen können und bedeutenden Vortheil erzielen. (N. W. M.)

Aus dem Kreise Flatow, 14. Dezember. (Durch einen Hufschlag getödtet.) Vor einigen Tagen ereignete sich bei dem Gutsbesitzer H. in Königsdorf ein beklagenswerther Unglücksfall. Der Knecht Schulz war mit zwei Pferden beschäftigt, von denen das eine nicht anziehen wollte. S. sprang vom Wagen und hieb auf das Pferd ein; in Folge dessen schlug das Thier aus und traf den Knecht so unglücklich an den Unterleib, daß derselbe bald darauf verschied.

Danzig, 16. Dezember. (Gestrandet.) Der Danziger Dampfer „Minister Achenbach" ist am 13. d. Mts. bei Korsör gestrandet; das Schiff wurde nach dem Verlust der Schraube und mit einem großen Leck im Boden wieder abgebracht. An Bergelohn waren 750 Pfd. Sterling (15 000 Mark) zu zahlen.

Landeck, 16. Dezember. (Tödtliche Verletzung durch eine Kuh.) Der Ackerbürger Templin von hier kehrte dieser Tage mit einer gekauften Kuh vom Neustettiner Jahrmarkte zurück. Plötzlich wurde die Kuh wild, schlug mit dem Kopf um sich und traf P. mit den Hörnern gegen den Kopf, so daß dieser einen Schädelbruch erlitt und nun fast hoffnungslos darniederliegt.

Aus Masuren, 15. Dezember. (Brand. Verschüttet.) Vor einigen Tagen brannte in Eckersberg bei Arys eine mit Futtervorräthen und Getreide gefüllte Scheune und ein Stall mit mehreren Stück Vieh nieder. Ein polnischer Jude, welcher in dem Stalle schlief, entging mit knapper Noth dem Feuertode. — In Wirsbinnen bei Johannisberg wurde dieser Tage der 12jährige Sohn des Fischerei-Aufsehers in einer Lehmgrube von herabstürzenden Erdmassen verschüttet und getödtet.

Angerburg, 13. Dezember. (Verurtheilung.) Der hiesige Exekutor Hunk hatte sich trotz seiner 62 Jahre noch ein schmuckes, junges Mädchen genommen. Die Ehe war aber unglücklich und die Frau trennte sich von ihrem Manne. Als sie unlängst auf dem Felde war, ging H. zu ihr hin, zog einen Revolver heraus und feuerte einen Schuß auf seine Frau ab, welche zum Glück nur schwer verwundet wurde. Der alte Mann wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Allenstein, 15. Dezember. (Brand.) In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. brach in der Scheune des Wirthes Fox in Woritten Feuer aus, welches diese Scheune nebst 2 Schuppen vollständig in Asche legte. Der ganze Einschnitt, sämmtliches todte und der größte Theil des lebenden Inventars, 4 Pferde, 11 Stück Rindvieh, 3 Schweine, 19 Schafe, Gänse und Hühner sind mitverbrannt.

Lokales.

Thorn, den 18. Dezember 1886.

— (Raummangels wegen) haben wir heute mehrere Artikel, darunter die Fortsetzung des von Herrn Dr. Arendt im konservativen Verein gehaltenen Vortrages, ferner den Bericht über den von Herrn Professor Dr. H. W. Vogel im kaufmännischen Verein gehaltenen Vortrag zur nächsten Nummer zurückstellen müssen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Zum Pfarrer für die Gemeinde Kielbasin ist der dortige Vikar Herr von Czarnowski in der gestrigen Magistrats-Sitznng gewählt worden.

— (Schulrevision.) Außer der städtischen Töchterschule inspizirte Herr Regierungsrath Triebel gestern noch die Töchterschule von Fräulein Ehrlich. Auch über diese Lehranstalt hat sich der Herr Revisor nicht anders als befriedigt aussprechen können.

— (Besitzveränderung.) Das Grundstück Altstadt Nr. 292 (Hotel Sanssouci) ist im heutigen Subhastationstermine von Herrn Kaufmann Benno Richter für den Preis von 128 500 Mk. erstanden.

— (Eine Sammelstelle) zur Annahme von Weihnachts-Gaben zur Vertheilung an Kinder hiesiger armer Eltern befindet sich auch im Rathhause bei dem Herrn Buchhalter Schwarz.

— (Der Handwerker-Verein) veranstaltet Montag den 27. d. M. im Artushof-Saal für seine Mitglieder und deren Angehörige eine musikalische Abendunterhaltung, verbunden mit einer Verloosung und einem Tanzkränzchen.

— (Strafkammer.) In der Sitzung vom 17. d. Mts. kamen folgende Straffachen zur Verhandlung: 1. Der Fleischermeister Christian Frank aus Culmsee wurde wegen Feilhalten verdorbener Nahrungs- und Genußmittel aus Fahrlässigkeit zu 30 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft verurtheilt. 2. Gegen den Käthner Mathias Rösenau und den Arbeiter Heinrich Göbel aus Rathsgrund, beide bereits vorbestraft, erkannte der Gerichtshof wegen Diebstahls in drei Fällen auf je 1 Jahr Gefängniß. Göbel wurde außerdem wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. 3. Der Schneidermstr. Franz Kinzer aus Kulm, z. Z. in Haft und dessen Ehefrau Emilie waren der Anstiftung zum Diebstahl, Kinzer außerdem noch der Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren, angeklagt. Das Urtheil lautete wegen des erstens Vergehens für beide Angeklagte auf Freisprechung, wogegen Kinzer allein wegen Unzucht zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt wurde. 4. Gegen den Knecht Robert Zahn und den Arbeiter Heinrich Piehl aus Oberausmaß, beide z. Z. in Haft, wurde auf 1 Jahr 1 Monat Gefängniß bezw. 1 Jahr Gefängniß erkannt. — In der heutigen Sitzung kamen folgende Straffachen zur Verhandlung: 1. Der Maurer August Gerber in Mocker war angeklagt, am 22. März dieses Jahres über Se. Majestät unseren Kaiser sich unehrerbietig geäußert zu haben. Da sich das Belastungsmaterial als nicht hinreichend erwies, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. 2. Der Bootsmann Leopold Wisniewski von hier, war im Frühjahr auf dem den Herren John und Huhn gehörigen Dampfer „Prinz Wilhelm" nach Danzig gefahren um dort die Reparatur des letzteren zu überwachen. Auf der Reise sollten einige Theile des Fahrzeuges neu getheert werden. Wisniewski hatte zu diesem Zwecke einen eisernen Eimer mit Theerstücken gefüllt und auf eine heiße Ofenplatte gestellt. Die an der Außenseite des Gefäßes haftenden Oel- und Theertheile geriethen in Brand und verursachten schließlich, daß sich das Feuer auch der im Eimer selbst befindlichen Masse bemächtigte. Hieraus entstand ein Kajütenbrand, der nach sachverständiger Schätzung 3600 Mark Schaden verursachte. Der Bootsmann Wiesniewski ist nun angeklagt, diesen Brand durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben und erkannte der Gerichtshof auf 14 Tage Gefängniß, wovon 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet ist. 3. Der Arbeiter Franz Zielinski aus Podgorz, welcher am 11. März 1886 im Schirpitzer Forst 0,6 rm. Kiefern-Klobenholz im Werthe von 1,20 Mk. gestohlen hatte, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. 4. Der Landbriefträger Marian Jendrzejewski ist angeklagt, im Oktober d. J., in 20 selbstständigen Handlungen, als Beamter, Anweisungs-Beträge unterschlagen und diesbez. Urkunden gefälscht zu haben. Der Angeklagte ist fast in vollem Umfange geständig und führt zu seiner Vertheidigung an, daß er von Kaufleuten übervortheilt und dadurch in Vermögensverfall gerathen sei. Herr Postkassirer Louis Augustin, als Sachverständiger, erklärt, daß Angeklagter mit seinem Gehalte und Vergütungen sehr gut hätte auskommen können. Gemäß dem Antrage der Kgl. Staatsanwaltschaft erkannte der Gerichtshof auf 3 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer. 5. Der Schiffsknecht Peter Schirr, z. Z. in Haft, wurde von der Anklage der Beihilfe zur Desertion freigesprochen. 6. Der Termin gegen den Arbeiter Wilhelm Trantau aus Culm wegen Diebstahl im Rückfalle mußte vertagt werden.

— (Ueber den Brand in Neu-Schönsee) geht uns noch folgende, die im provinziellen Theile enthaltene Meldung ergänzende Mittheilung zu: Die in Neu-Schönsee befindliche Zuckerfabrik steht seit gestern Abend 9½ Uhr in Brand und sind bis Morgens 4 Uhr der Siederaum, der Schnitzelvorbau, der Filterthurm, der Divisionsraum, die Schlemmpressen und die Beamtenwohnungen total niedergebrannt. Das Feuer ist nach den sogleich angestellten Ermittelungen auf dem Filterthurm zum Ausbruch gekommen und wird böswillige Brandstiftung vermuthet. Zum Glück trat gegen Morgen Windstille ein, sodaß sich das Feuer auf die daneben liegenden Gebäude nicht übertragen hat.

— (Ein unheimlicher Rosselenker) brachte in der vergangenen Nacht die Nachtwächter unserer Stadt in Aufregung. Ein Ulan, der entweder betrunken oder geistesgestört sein mußte, war auf den Wagen eines Besitzers gesprungen und jagte wie wahnsinnig in den Straßen umher. Endlich eingefangen, weigerte er sich hartnäckig, von dem Wagen zu steigen und konnte er nur unter Anwendung von Gewalt nach der Hauptwache transportirt werden.

— (Ein Wechsel) über 9000 Mk., datirt Danzig 1. November, zahlbar am 23. November d. Js., ausgestellt von J. Neumann, akzeptirt von G. Wastewski-Thorn und domizilirt bei Hasse-Thorn, befindet sich auf dem hiesigen Polizeisekretariat. Ein Schmiedegeselle hatte denselben dem Königlichen Polizeipräsidium in Stettin überreicht, nachdem er ihn in einem auf der christlichen Herberge in Berlin von dem Schlossergesellen Martern aus Danzig gekauften Koffer gefunden.

— (Polizeibericht.) Verhaftet ist eine Arbeiterfrau, welche hinreichend verdächtig erscheint, einer Dame auf dem Wochenmarkte ein Portemonnaie mit 3 Mark 30 Pfennig Inhalt entwendet zu haben.

— (Gefunden) ist eine kleine Elfenbein-Broche.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 18. Dezember.

	16 12 86	17. 12 86.
Fonds: ruhig.		
Russ. Banknoten	188—55	188—10
Warschau 8 Tage	188—15	187—80
Russ. 5% Anleihe von 1877	98—15	98
Poln. Pfandbriefe 5%	58—06	59—30
Poln. Liquidationspfandbriefe	54—70	54—90
Westpreuß. Pfandbriefe 3½%	99	99
Posener Pfandbriefe 4%	100—90	100
Oesterreichische Banknoten	161—70	161—50
Weizen gelber: April-Mai	165—25	165—25
Mai-Juni	166—25	166—25
loko in Newyork	90	90
Roggen: loko	130	130
Dezemb.-Januar	129—25	129—70
April-Mai	132—75	131—70
Mai-Juni	132—25	132
Rüböl: April-Mai	46—30	46—10
Mai-Juni	46—70	46—50
Spiritus: loko	37—50	37—30
Dezemb.-Januar	37—80	37—60
April-Mai	38—90	38—90
Juni-Juli	40	39—60

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. resp. 6 pCt.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Dezember 1886.

Wetter: trübe.
Weizen sehr schwaches Angebot, matt 127 Pfd bunt 143 M., 129 Pfd. hell 145 M., 131 Pfd. dito 146 M.
Roggen flau 122 Pfd 115 M., 125 Pfd. 116 M.
Gerste Futterwaare 97—105 Mk.
Erbsen Mittel- und Futterwaare 107—118, Kochwaare 125—138 M.
Hafer 100—112 Mk
Lupinen blaue 69—75 Mk., gelbe 75—80 M.

Königsberg, 17. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß. Loko 37,25 M. Br., 37,00 M. G, 37,00 M. bez. pro Dezember 37,25 M. Br., 36,75 M. Gd., —,— M. bez., pro Dezember-März 38,00 M. Br., 37,00 M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr 39,00 M. Br., 38,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Mai-Juni 39,50 M. Br., 39,00 M. Gd., —,— M. bez., pro Juni 40,25 M. Br., 39,50 M. Gd., —,— M. bez, pro Juli 40,75 M. Br., 40.00 M. Gd., —,— M. bez, pro August 41.50 M. Br, 40.75 M. Gd, —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 18. Dezember.

	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg	Bemerkung
17.	2hp	744.4	+ 2.9	W²	10	
	10hp	751.3	+ 0.1	W²	0	
18.	6ha	750.6	— 2.3	C	1	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. Dezember 0,78 m.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete

Ch. Huhse

im Alter von 75 Jahren.

Was hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Altthorn den 18. Dezbr. 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei-Nutzung in dem Weichselstrom — und zwar bis zur Mitte desselben — längs des Dorfes Schmolln auf 3 Jahre vom 1. April 1887 bis dahin 1890 haben wir einen Lizitationstermin auf

Dienstag den 8. Februar 1887

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 9. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. M.

Vormittags 11 Uhr

werden im Büreau der unterzeichneten Verwaltung zum Neubau des Familienhauses auf der Jakobs-Esplanade vergeben:

Loos V Ofenarbeiten (Kachelöfen 820 Mark).

Bedingungen und Kostenanschlag liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Große Auktion.

Montag den 20. d. Mts. und die folgenden Tage, von 9½ Uhr an, werde ich im Hause Kulmerstr.- und Schuhmacherstr.-Ecke 346/47

Pelze und Pelzwaaren, Damenmäntel und verschiedene andere Sachen versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Original-Karawanen-Thee

aus Kjachta via Moscau bez. in Orig.-Verp. à 4½, 5, 6, 9 u. 12 Mk. per russ. Pfd.

Chines. Schwarzer Thee

via London bez. à 3, 4, 5 u. 6 Mk. per ½ Kilo.



Russ. Samowar's

(Theemaschinen.)

B. Hozakowski, Thorn,

Brückenstraße 13.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis.

Feinstes

Kaiserauszug-

und andere

Weizenmehle

wie auch täglich frische Hefe

empfehlen

Stachowski & Oterski, Bromberger Vorstadt.

Hypotheken-Capitalien!

zu denselben Bedingungen, derselben Beleihungsgrenze, wie solche von Berliner, Bremer, Rostocker 2c. Agenten durch Annoncen und Zuschriften empfohlen werden, werden für eine Provision von ½% bis 300,000 Mark, ¼% für höhere Summen in kürzester Zeit beschafft. Georg Meyer-Thorn.

Knaben-Stulpstiefel von 4,50 Mk. an.

Ball- & Gesellschafts-Schuhe

sowie alle anderen Schuhwaaren

in großer Auswahl

zu äuserst billigen Preisen

empfiehlt

zum bevorstehenden Feste

die Schuh- & Stiefel-Fabrik

von

Breite Strasse 459. R. Hinz, Breite Strasse 459.

Streng reelle Bedienung.

Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll

R. Hinz, Schuhmachermeister.

Knaben-Stulpstiefel von 4,50 Mk. an.

M. Lorenz, Thorn,

Breitestraße 459, gegenüber der Brückenstraße,

Cigarren- & Tabaks-Handlung

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

sein Lager

bester Cigarren, Cigaretten und Tabake.

Herbe Ungarweine

von Mark 1,50 pro Flasche an,

in bekannter Güte,

alte Rheinweine

echt franz.

Cognac,

feine

Jamaica-Rums, Aracks,

französische und Danziger

Liqueure

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Frische

Lambertsnüsse Wallnüsse

pro Pfd. 25 & 30 Pfg.

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Zum Weihnachtsfeste besorgen

Oderkarpfen;

gefl. Bestellungen hierauf erbitten bis zum 20. d. M. um prompt liefern zu können

L. Dammann & Kordes.

In meinem Hause, Elisabethstraße Nr. 4, ist die 2. Etage vom 1. April 1887 ab zu vermiethen.

P. Hartmann.

Konservativer Verein.

General-Versammlung

Dienstag, 21. Dezember, Abends 8 Uhr

im Saale des Schützenhauses.

Tages-Ordnung:

Vorstands-Wahl

Der Vorstand.

Tannenbaumbiscuits, Baumlichte, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Feigen, Apfelsinen, Chokoladen

von **Th. Hildebrandt & Sohn**

in allen Preislagen

empfiehlt

M. H. Olszewski.

Auf der

Propstei in Neu-Grabia

sind

frischmelkende

Kühe,

tragende Kalben,

sowie verschiedenes

Wirthschafts-Inventar,

nebst einer kompletten

Ponny-Equipage

zu verkaufen.

Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör zu verm. beim Bauunternehmer **O. Roeseler** Gr. Mocker, bei der Hirschfeld'schen Fabrik.

Eine Wohn., bestehend aus 6 Zim., Pferdestall, Burschengelaß nebst Zubehör, ist von sogleich oder vom 1. Oktober zu verm. Neust. Markt 257. Zu erfr. im Laden, Kaffeegeschäft, daselbst.

Sanitäts-Kolonne

Exercier-Schuppen

Nachmittag 2½ Uhr.

Vaterländischer Frauen-Verein.

An die Gönner, welche uns noch Gaben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. für unsere Armen zugedacht haben, werden gebeten, dieselben bis zum 22. d. Mts. bei Schwester **Johanna,** Tuchmacherstr. 179, abzugeben.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag den 27. Dezember cr.

findet im **Artushof-Saal** für die Mitglieder und deren Angehörige eine

Musikalische

Abendunterhaltung, Verloosung und Tanzkränzchen

statt.

Entree für einzelne Herren **25 Pf.,** Familien **50 Pf.** Die letzte Beitrags-Quittung ist vorzuzeigen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wiener Café-Mocker.

Sonntag den 19. Dezember cr.

Streich-Concert

der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regiments Nr. 61.

Anf. 4 Uhr. Entree 30 Pf.

F. Friedemann, Kapellmeister.

Sonntag

Münchener

Spatenbräu

bei **F. Raciniewski.**

Zu einer in Thorn gegründeten Herberge der vereinigten Innungen wird ein

Herbergsvater

gesucht. Das zur Herberge gemiethete Haus enthält 2 Säle, 6 heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Hofraum und die nöthigen Wirthschaftsräume; dasselbe kann sofort bezogen werden. Die Pachtzeit beträgt 6 Jahre. Schankkonsens wird ertheilt. Geeignete Bewerber wollen ihr Pachtgebot bis zum

27. Dezember d. Js.

bei Herrn **F. Stephan** Thorn abgeben, daselbst sind auch die Bedingungen einzusehen. Auf Wunsch können auch Abschriften derselben, à 1 Mark, ebendaselbst entnommen werden.

Feste Preise.

Feste Preise.

Breitest. 84 Herrmann Seelig, Breitest. 84

Spezialität für elegante Kleiderstoffe u. Damen-Konfektion

eröffnete seinen **großen**

Weihnachts-Ausverkauf.

Grosse Partien von Kleiderstoffen

von 18 Pf. an.

Einen großen Posten eleganter

Winter-Mäntel,

welchen ich in Folge der Liquidation einer bedeutenden Exportfabrik sehr billig erworben, verkaufe

33⅓ pCt. unter dem Fabrikpreise.

Feste Preise.

Feste Preise.

Echte

Liegnitzer Bomben

in verschiedenen Größen,

Thorner Honigkuchen

von **Gustav Weese,**

neue vorzügliche

Wall- & Lambertnüsse

sowie

Marzipanmandeln

und

Puderzucker

empfehlen

Stachowski & Oterski, Bromberger Vorstadt.

1 Wohnung von 1 Zim., 2 Kab. nebst Zubehör vom 1. Oktober für den Preis von 180 Mark zu vermiethen. **Thiele,** Gr. Mocker, vis-à-vis der Fabrik von Sichtau.

1 Wohnung in der Schülerstr. 412, III. Etage, 4 Zimmer u. Kabinet, helle Küche, Ausguß und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu verm. Näheres bei **J. Dinter,** Schülerstr. 414.

Neue türk. Pflaumen,
" Cath.-Pflaumen,
" Trauben-Rosinen,
" Sultan-Feigen,
" Schaalmandeln,
eingem. Früchte,

sowie sämmtliche **Kolonial-Waaren** zu den billigsten Preisen.

Heinrich Netz.

Eine Wohnung zweite Etage, 4 Zimmer, Küche und Bodenraum Hohe Gasse Nr. 66/67 im Museum sofort zu vermiethen. Bedingungen zu erfragen bei Herrn **B. Hozakowski,** Brückenstraße 13.

Zwei freundliche, gut möblirte Zimmer, ev. auch Burschengelaß, sind von sogleich oder später zu verm.

Bromberger Vorstadt, Botanischer Garten.

Weißestr. 77 ist die II. Etage im Ganzen oder getheilt zu verm.

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Heiligegeiststraße 175, part.

Trunksucht

heile ich ohne jede Berufsstörung durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel. So schrieb jetzt wieder Herr S. in K. **„Ich habe das Mittel anfangs April erhalten, es hat bei mir überraschend gewirkt. Ich sage meinen besten Dank, so auch meine Frau u. Kinder u. s. w."** Wegen näherer Auskunft und Erhalt dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauungsvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden** 10 (Sachsen.)

Ein möblirtes Zimmer, parterre, z. 1. Januar 1887 zu vermiethen. Neustadt Nr. 141. **Klebs.**

Große und kleine Wohnung habe ich an ruhige Miether abzugeben.

Liedtke, Culmer-Vorstadt.

Stube und Alkoven nebst Zubehör sofort z. vermiethen. Butterstr. 146.

W. Goetze.

Ein möblirtes Zimmer und Kabinet part. zu verm. Gerechtestr. 118.

1 m. Z. z. vm. Neust. Markt 147/48 I.

1 mbl. Zim. z. vm. Gerechtest. 118 2 T. v.

Tanzunterricht!

Der nächste **Tanz-Kursus** beginnt am 2. Januar 1887.

Gefl. Anmeldungen im **Museum,** 1 Treppe. Hochachtungsvoll

C. Haupt, Tanzlehrer.

Täglicher Kalender.

1886.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember .	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
	—	—	—	—	—	—	1
1887.	2	3	4	5	6	7	8
Januar . .	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Februar . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Die
Eröffnung
der
Weihnachtsausstellung
beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich, meinen

Thee- und Rand-Marzipan
sowie Makronen,
kleine und größte Marzipan-Sätze
mit reichem Blumen- und Frucht-Dekors
nach Königsberger und Lübecker Art,
feine
Marzipan-Figuren, Früchte und Spielzeug,
Baumsachen
einfachen und feinsten Genres in Schaum, Chokolade, Liqueur 2c. 2c.,
Baum-Attrappen
in zierlichster Ausführung,
Confituren & Chocoladen
in den verschiedensten Preislagen
geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,
Dampf-Fabrik für Chokoladen, Confituren und Marzipan,
Thorn, Brückenstr. 8. Bromberg, Brückenstr. 5.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. Wardacki-Thorn

Fleischschneidemaschinen
Wringemaschinen
Brodschneidemaschinen
Laubsägekasten
Familien-Waagen
Reibemaschinen

Schlittschuhe
in sehr großer Auswahl
und
Schlittschuh-Theile.

Neue frz. Wallnüsse,
„frz. Lambertnüsse,
gr. ausgesuchte
Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
beste Raffinade,
weiße u. rothe Gelatine,
Succade,
Schweizer-, Tilsiter-, Limburger- u. Kräuter-Käse
empfiehlt
Heinrich Netz.

Sauerkohl,
Saure Gurken,
gesch. Victoria-Erbsen
w. Bohnen,
bei
Heinrich Netz.

Lübecker Marzipan,
Tannenbaum-Biscuits,
Maroccaner- und Kalifat-Datteln,
Feigen,
feinste dünnschaalige
Wallnüsse,
Hasel- und Paranüsse,
candirte Früchte
empfehlen
L. Dammann & Kordes.

Lehr-Kontrakte
zu haben bei C. Dombrowski.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter der Firma
Bechmann & Suess
am hiesigen Platze
299 Altstädter Markt 299
in dem bisher von Herrn M. Ziegel innegehabten Laden
ein
Herren-Garderoben-Mass-Geschäft.
Genügende Mittel und Erfahrungen in dieser Branche stehen uns zur Seite und werden wir bestrebt sein, bei streng reeller Bedienung und **billigsten Preisen Bestes zu liefern.**

Indem wir bitten, bei Bedarf unser junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen

Hochachtungsvoll
Richard Bechmann,
Ferdinand Suess.

Lauff,
Jan van Calker,
soeben eingetroffen bei
E. F. Schwartz.

Die
Kunst- und Handelsgärtnerei
von
Rudolph Engelhardt
Thorn
Alt-Culmer-Vorstadt 158|59
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl blühender Topfgewächse und Blattpflanzen, Bouquets, Haargarnituren, Brautkränze, Sargdekorationen 2c. Uebernahme von Zimmer- und Saal-Dekorationen.



Metall- u. Holz-Särge
in allen Größen u. Sorten
hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
J. Golaszewski,
Thorn, Jakobsstr. 228.

Hempler's Hotel.
Herren-, Damen- & Kinderstiefel
zu äußerst billigsten Preisen
empfiehlt
J. Witkowski.
Damenlederstiefeletten von 5 Mark an.

Alte und neue
Geldschränke
empfiehlt **Franz Zährer**
Eisenhandlung in Thorn.

Grün
Königl. belg. approb.
Zahn-Arzt
Butterstraße 144.

Unterzeichnete, **ausgebildet auf der Kgl. Hochschule zu Berlin,** ertheilt gründlichen
Klavier-Unterricht.
A. Priebe,
Breitestraße 90 b.

Neue Bettfedern
dopp. gereinigt, füllkräftig, à Pfd. 90 Pf.
versendet unt. Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.). Bei Abnahme von 30 Pfd. an 4% Rabatt. Verpackung gratis.
Heinrich Kirschberg,
Bettfedern-Fabrik.
Spandauer Brücke 1B.
Berlin C.

Gesellschaft f. wissenschaftliche Zuschneidekunst
N. Hanbury & Co.
Berlin, Leipzigerstr. 114.
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.
Cursus: 20 Mk. Honorar.

Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für Damenschneiderei für Berlin lauten wörtlich:

Abschriften:

1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstr. 114, Berlin.

Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaß nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobirte, so kann ich meine Meinung dahin datiren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkennenswerthe ist.

Berlin, 24. August 1886. gez. **E. Ebner,**
gerichtlich vereideter Sachverständiger.
L. S.

2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst hier, Leipziger Straße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugniß, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind danach passende Kleider zu fertigen.

Berlin, den 13. August 1886.
gez. **August Immenhausen,**
Damenschneidermeister u. gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei.
L. S.

Damen,
welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung **„Agentur"** nähere Einzelheiten franko u. gratis erfahren.

Zum
Weihnachts-Feste
empfiehlt billigst

Wallnüsse
Lambertnüsse
Paranüsse
Traubenrosinen
Schaalmandeln
Feigen

Puderzucker
Marzipanmandeln
Rosinen
Sultaninen
Korinthen.

Tannenbaumbiscuits
in schönster Auswahl
K. Jakubowski,
Rotterdamer Caffee-Lagerei & Rösterei
Neustädt. Markt 257.

Franz. Wallnüsse,
Lambertnüsse,
Apfelsinen,
Feigen,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Marzipan-Mandeln
und
Puder-Raffinade,
feinstes Backobst
sowie sämmtliche
Colonial-Waaren
empfiehlt
Oskar Neumann.

Im Rathskeller
befindet sich das **neueste**
Revolver-Billard
zur gefälligen Benutzung für Damen und Herren.

Bäckerei
von
Herm. Lewinsohn.
Die Preise für Wiener- u. 00-Mehl sind um 2 Pf., für 0-Mehl um 1 Pf. per Pfund herabgesetzt.

---

1 Wohnung für Mark 180 zu verm. **H. Thiele,** Gr. Mocker, vis-à-vis der Sichtau'schen Fabrik.

! Kalender !
1887
Haus- und Geschäftskalender
in allen Ausgaben,
ferner
landwirthschaftliche
Kalender von
Mentzel u. Lengerke,
Löbe und Trowitzsch
empfiehlt die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Oeffentlicher religiöser
Vortrag
Sonntag den 19. Dezember
Abends 7 Uhr
im Saale d. Hrn. **Schumann,** Mauerstr.
„Die Zeichen der Zeit u. nahe Wiederkunft Christi".
Eintritt frei für Jedermann.
Der Saal ist geheizt.
Robert Kriegel.

Weißestr. 77 sind 3 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Hierzu Beilage und illustr. Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den hiesigen öffentlichen Kämmerei-Gebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Dienstag den 11. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mark vor dem Termine zu hinterlegen ist.

Thorn, der 13. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Braunschweiger

Gemüse.

Stangenspargel . . . ¹/₁ Büchse 2,00.
Brechspargel . . . . . „ „ 1,25.
Junge grüne Erbsen „ „ 1,25.
Schnittbohnen . . . . „ „ 0,80.

Bei Entnahme von 5 Büchsen tritt Preisermäßigung ein.

L. Dammann & Kordes.

---

20 " Orientbrenner

(mit 14" Bassinschraube)

passen ohne Veränderung.

Besondere Vorzüge:

Ein einziger Docht.
Kein Schiefschrauben desselben.
Größte Leuchtkraft.
Bequeme Handhabung.
Vollständig geruchlos.
Bedeutend billiger als Gas.

Adolph Granowski, Klempner-Meister.
Elisabethstraße 85.

Schellfische
Krammetsvögel
Hasen.
A. Mazurkiewicz.



Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingesetzt, Zahnschmerz sofort entfernt, angestockte Zähne plombirt u. s. w. bei

K. Smieszek. Dentist,
Elisabethstraße 6
im Hause des Herrn **Stephan.**

Fast verschenkt.

Wir haben den ganzen Vorrath einer berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um die Hälfte des regulären Preises übernommen und geben daher, so lange der Vorrath reicht, für nur 15 Mark also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effektvolles Britanniasilber-Speiseservice aus dem feinsten anglo-britischen Silber, und wird für das Weißbleiben der Bestecke 10 Jahre garantirt.

6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,
12 (6 Löffel und 6 Gabeln),
18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),
12 (6 prachtvolle Eierbecher und 6 Messerleger),
2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),
2 (1 Zuckerstreuer und 1 Theeseiher),
6 feinste ciselirte Austriatassen,
6 prachtvolle Fruchtteller, mit indischen und japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt.
2 prachtvolle Salon-Tafelleuchter.

66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher 100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark. Im nicht convenirenden Falle wird das Geld anstandslos retour gegeben, daher jede Bestellung ohne Risico ist. Putzpulver per Paquet 25 Pf. Versendung gegen Baar oder Nachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das handelsgerichtlich protokollirte

Universal-Versandt-Bureau, Wien, Ottakring, Sailergasse 26. Filiale: Wien, I., Rothenthurmstr. 5.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Schürzen, **Korsetts,** Kragen und Manschetten, Chemisetts und Oberhemden, **Shlipse** und **Kravatten, Rüschen,** Taschentücher, **Handschuhe,** Hauben, **seidene Tücher,** Armbänder, **Broschen** und Boutons, **Colliers** und Medaillons, **Haarpfeile** und Uhrketten, Hosenträger, seidene Börsen, Portemonnaies und Cigarrentaschen

sowie

sämmtliche Wollwaaren

zu billigen Preisen.

Heinrich Arnoldt,

Elisabethstrasse 6.



R. Schultz
Klempnermeister
Neustädt. Markt 145



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Tisch-, Wand-** und **Hängelampen,** sowie **Haus-** und **Küchengeräthen** zu den billigsten Preisen. Besonders mache noch auf meine **hellbrennenden Orientbrenner,** auf jede Hänge- und größere Tischlampe passend, alle bisherigen Brenner übertreffend, aufmerksam.

Bestellungen und **Reparaturen** werden prompt u. billig ausgeführt.



Englischer br. Wallach, 6 Zoll, 8jähr., kompl. geritten, sehr flotter Gänger, ist zu verkaufen. Näheres

Bereiter Palm.

Aecht russische

Jagd-Stiefelschmiere

die das Leder weich und wasserdicht macht, à Flasche **50 Pf.,** empfiehlt

Adolf Majer,
Thorn, Passage.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die **einzige medizinische Seife,** welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei

Adolf Leetz.

Großer Weihnachtsausverkauf

von



Uhren & Ketten

aller Art

zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen, bei

C. Preiss, Uhrenhandlung,

Bäcker- und Altthornerstraßen-Ecke Nr. 244.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

M. Jacobowski Nachf. Thorn
Herm. Lichtenfeld
Neustädtischer Markt 213

empfiehlt für

Weihnachts-Einkäufe

Tricotagen, Unterröcke, Schürzen, Corsets, Morgenhauben, Jabots, D.-Schleifen, Handschuhe, Präsent-Rüschen-Cartons, Regenschirme, Lederwaaren, Tricot-Taillen, Chenille-Shawls, Span. Shawls, seid. D.-Tücher, und H.-Cachenez, gest. D.- und H.-Westen, H.-Shlipse, Broches, Armbänder u. s. w.

in großer Auswahl

in nur reellen Qualitäten zu billigsten Preisen.

„Zur Holzbörse“

Araberstrasse vis-à-vis Arenz Hôtel.

Hiermit empfehle ich dem geehrten reisenden Publikum meine

gut eingerichteten Fremdenzimmer

zu billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe meine **Restauration,** in welcher ich wie bekannt **nur gute Speisen** und **Getränke** führe, in freundliche Erinnerung.

Hochachtungsvoll

A. Laechel.

Empfehle meine **in eigener Werkstatt** gearbeiteten

Waschlederhandschuhe,

weiß und farbig, in Streicher-, Ziegen-, Wild- und Rennthierleder;

sowie

Beinkleider und Reitbesätze

in Ziegen-, Kalb-, Wild- und Rennthierleder.

Bestellungen nach Maaß werden **sofort** ausgeführt, wie auch das **Waschen** und **Färben** der Handschuhe gut und schnell.

Hochachtungsvoll

F. Menzel

Handschuhmacher u. Bandagist,
Thorn, Butterstrasse 145.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager



in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit

billige Preise

empfiehlt

K. Schall,

Tapezier und Decorateur, Schülerstraße.

Nur diese Woche

Großer reeller

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Max Scholle aus Danzig.

Hempler's Hôtel, parterre, Zimmer I.

Nur Ueberzeugung macht wahr!

Die Nothwendigkeit zwingt mich, in Folge der bis jetzt **ungünstigen Witterungsverhältnisse,** die großen Vorräthe meines **Pelzlagers** hier in kurzer Zeit **total auszuverkaufen.**

Am Lager sind 500 Garnituren.

Preis-Courant:

					Garnituren bestehend aus Muffen und Kragen.		
Elegante	Taucher-Muffen	von	5	Mk.	von	10	Mk.
„	ruff. Bären-Muffen	„	6	„	„	10	„
„	schwarze Fuchs-Muffen	„	2	„	„	4	„
„	echte Bisammuffen	„	5	„	„	10	„
„	geblendete Bisammuffen	„	6	„	„	10	„
„	gefärbte Bisammuffen	„	4,50	„	„	8	„
„	echte Iltismuffen	„	15	„	„	30	„
„	gebl. Iltismuffen	„	11	„	„	20	„
„	Nerzmuffen	„	12	„	„	24	„
„	Nerzmuffen	„	20	„	„	40	„
„	Scheitel-Affenmuffen	„	8	„	„	14	„
„	Scheitel-Affenmuffen	„	10	„	„	16	„
„	Waschbärmuffen	„	8	„	„	15	„
„	schwarze Opossummuffen . . .	„	6	„	„	10	„
„	echte Skonsmuffen	„	15	„	„	30	„
„	russ. Seiden-Hasenmuffen . . .	„	3	„	„	5	„
Neuheit!	Sealskin-Muffen	„	10	„	„	20	„

Ein jeder Käufer wird darauf aufmerksam gemacht, was **echt** und **geblendet** ist.

Herren-Geh- und Reisepelze, sowie Damenpelzfutter, Schlittendecken, nur um Geld zu lösen **à tout prix.**

Die beliebten

Damen-Kalender

wieder eingetroffen bei

E. F. Schwartz.

Pianinos billig, baar oder Raten. **Fabrik Weidenslaufer Berlin NW.**

Bei Husten das Beste!

Spitzwegerichsaft-Honigbonbons

von **J. Graef** in **Aisbach.**

Packet zu 20 Pfennig.

stets frisch zu haben in der Konditorei von **A. Wiese-Thorn.**

Weihnachts-Ausverkauf

zu billigsten Preisen!

Jabots, Rüschen, Häubchen, Handschuhe und Bijouterie-Artikel, seidene, halbseidene, wollene u. baumwollene Halstücher, Atlas-, wollene, Batist- u. leinene Schürzen, Kravatten u. Oberhemden, Gummi- u. Leinen-Kragen, Manschetten u. Vorhemden, Korsetts, Schirme, Hosenträger, Kapotten, Unterröcke, Tücher u. Shawls, Trikotagen, Wolle, Baumwolle, sämmtliche Garne und Strickgarne, Damen- und Kinderhüte in großer Auswahl

empfiehlt

J. Willamowski

Breitestraße 88.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.